

Stiftung in Höhe von 7000 Mk., die bei Gelegenheit der 800jährigen Jubelfeier durch Drucklegung einer Festdriftung gewonnen worden ist, der Name "Wettiner Jubiläumstiftung" beigelegt werde. Gedachte Stiftung ist dem "Sächsischen Pestalozziverein" zur Verwaltung überwiesen worden.

Eine internationale Hochstaplerin, welche seit mehreren Jahren ihr Unwesen in größeren Städten trieb, wurde am Montag auf lange Dauer unschädlich gemacht. Es ist die aus Rosenberg bei Erlangen gebürtige Eleonore Katharina Schmidt, 41 Jahre alt, unverheiratet und vielfach vorbestraft. Die Anklage legte der Schmidt Betrug im wiederholten Rückfalle, schwere Urkundenfälschung, sowie schweren und einfachen Diebstahl zur Last. Sie war Anfang ds. J. beim Schornsteinfegermeister W. in Leipzig als Wirtshausbesitzerin in Dienst getreten, hatte sich Susanna Baumann genannt, angegeben, 22,000 Mk. Vermögen zu besitzen und Herrn W. am 25. April zu einer Reise nach Frankfurt a. M., wo das Geld angeblich in Depot lag, zu bewegen gewußt. Die erforderlichen Belege hatte sie selbst angefertigt. Während W. nun in Frankfurt die Entdeckung machte, daß er betrogen war, erbrach die Schmidt zwei Sekretäre und entwendete daraus Bargeld und Wertpapiere im Gesamtwerte von etwa 10,000 Mk. Auf letztere erhob sie in einem Bankgeschäft 3500 Mk. und verschwand. Seit März 1887 hat sie bis zu ihrer im Mai cr. erfolgten Verhaftung abwechselnd in München, Nürnberg, Würzburg, Fern und Mühlhausen Betrügereien und Diebstähle verübt. Das Landgericht Leipzig verurteilte die Angeklagte zu 15 Jahren Zuchthaus, 1800 Mk. Geldstrafe event. weitere 120 Tage Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizei-Aufsicht.

Am Sonntag gab Musikdirektor Max Pohle in Chemnitz sein letztes Concert als Leiter der Militärkapelle. Von nun ab ist er Kapellmeister der städtischen Kapelle. Als Musikdirektor der Regimentskapelle wurde Direktor Ksbahr vom Infanterie-Regiment Nr. 105 in Straßburg gewählt.

Zwickau, 16. Sept. Auf eigentümliche Weise entleerte sich in der vorletzten Nacht ein hiesiger Einwohner. Derselbe erstieg in einem hiesigen Etablissement mittels Leiter ein auf dem Boden aufgestelltes, mit heißem Wasser gefülltes Bassin für die Badeeinrichtung und ertränkte sich darin.

Zwickau, 16. Sept. Der vom 11. bis 14. September hier unter Vorsitz des Oberregierungsrates von Pape, sowie unter Teilnahme des Oberstleutnants von Malortie, des Majors von Baumann und des Konrektors Professors Piepisch stattgefundenen Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst hatten sich 15 junge Leute unterzogen, es bestanden jedoch nur 7 diese Prüfung mit Erfolg und erhielten dieselben den Berechtigungschein zuerkannt.

Crimmitschau, 16. Sept. Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich hier selbst heute vor-

mittag kurz vor 12 Uhr bei der Reparatur des Pleißenweges am Neumarkt. Dasselbst war in Gemeinschaft mit 3 Kollegen der 46 Jahre alte Zimmermann Adolf Tischer, aus Reudorf in Böhmen gebürtig, beschäftigt und hatte derselbe das Unglück, auf dem schrägliegenden Telle des Weges auszugleiten und in die dort sehr tiefe Pleiße zu stürzen. Erst heute nachmittags 1/5 Uhr gelang es, die Leiche des T. aufzufinden.

Aus Schneberg wird vom Montag gemeldet: Die vergangene Nacht schon brachte unserer Gegend den ersten Frost, und zwar betrug nach Ausweis des Minimalthermometers der hiesigen meteorologischen Station die niedrigste Temperatur am Erdboden — 2,6 Gr. und in der freien Luft — 1,4 Gr. C. Wenn dieselbe auch nicht lange angehalten hat, so dürften doch vielfach die Gartengewächse darunter gelitten haben.

Roswein. Durch Spielen mit Schußwaffen ist wieder ein schwerer Unglücksfall herbeigeführt worden. Kürzlich vergnügte sich auf dem Hartenberg der 13 Jahre alte Willy Seyfahrt und der 12 Jahre alte Arthur Wittig damit, aus einer mit Kugel und Pulver geladenen Pistole zu schießen. Dabei wurde jedoch letzterer durch einen von seinem Spielkameraden abgefeuerten Schuß schwer verletzt. Auch Seyfahrt wurde beschädigt, glücklicherweise jedoch nur leicht. Wittig befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Augustsburg, 17. September. Bei dem am vergangenen Sonntag im Gasthose zu Hohenfichte stattgefundenen Vogelschießen mit Leßchin wurde die 39 Jahre alte Ehefrau Kluge aus Hohenfichte mittels eines 9 mm starken Geschosses aus Fahrlässigkeit durch die Brust geschossen. Der Schütze, 23 Jahre alt, wollte nach dem Vogel schießen, hatte sich aber mit der Waffe nicht nach außen, sondern mit der Mündung nach innen, nach dem Schützenzelt gedreht. Da das Gewehr falsch gespannt gewesen sein mag, so hatte sich jedenfalls der Schuß durch Berührung des Abgases entladen und die im Zelt stehende Kluge in den Rücken getroffen. Der Schuß ist unterhalb des linken Schulterblattes eingedrungen und vorn wieder herausgegangen. Trotzdem bei der verwundeten Kluge die Lunge durchschossen ist, ist bis jetzt der Tod noch nicht eingetreten und hofft der sie behandelnde Arzt die Schwerverletzte am Leben zu erhalten.

Harttha, 16. Sept. Einen Hauptteil des 2. Schützenfestes der privilegierten Bürgerschützen-Gesellschaft, welche nun über 350 Jahre lang besteht und während dieser geraumen Zeit manchen Wechsel in der Bekleidung, Bewaffnung und Ausrüstung u. und wohl auch in ihrer Schicklichkeit erfahren, bildete am 16. September das 70jährige Schützenjubiläum des ältesten Mitgliedes der Gilde, des 94jährigen Rentners Gottlieb Kemmann. Das langjährige Ehrenmitglied wurde vormittags beglückwünscht und mittags durch die vollzählig erschienene Kompanie mit Fahne

und klingendem Spiel nach dem Ratskeller geleitet, von wo kurz nach 1/4 Uhr ein schöner Festzug sich nach dem Schützenplatz bewegte. So manches freundliche Wort wurde dem würdigen Jubilar zu diesem seltenen Ehrentag zugerufen.

In Hertigswalde bei Sebnitz beging in der Nacht vom Sonntag zum Montag der Dienstknecht Hempel aus Saupsdorf einen Akt größter Rohheit. Derselbe drang in die Wohnung seines Dienstherrn Scheffler, begann Streit und brachte mit einem Fleischermesser dem Scheffler mehrere Stiche in die Hand und rechte Achsel bei. Der gefährliche Mensch wurde festgenommen und an das Amtsgericht in Sebnitz eingeliefert.

Sera, 14. September. In eine mißliche Lage geriet dieser Tage der Rudolft. Btg. zufolge, eine Frauensperson, die auf der Polizeiwache eingesteckt worden war und den Versuch machte, aus der vergitterten Zelle zu entweichen. Sie hatte sich mit dem einen Bein und dem Kopf bereits durch die Eisenstäbe des Gitters gezwängt, als sie plötzlich inne ward, daß sie nicht den ganzen Körper durchzuzwängen vermochte. Zurück ging es auch nicht mehr. Die Person fing daher mörderlich an zu schreien. Man eilte herbei und befreite sie aus der peinlichen Lage, indem man die Eisenstäbe durchstießte.

Aus Thüringen, 16. September. Rinaldo Klobach, der "Schinderhannes" Thüringens, ist nun endlich gefaßt und sitzt wohlverwahrt in Eisenach hinter Schloß und Riegel.

Berlin, 17. Sept. Der "Nat.-Btg." zufolge ist der Besuch des russischen Kaisers in Potsdam nunmehr auf den 27. d. M. festgesetzt worden.

Berlin, 17. Sept. Der Kaiser hat seine Reise nach Ostpreußen aufgegeben. — Die Hochzeit des Kronprinzen von Griechenland mit der Prinzessin Sophie von Preußen findet am 29. Oktober statt. Kaiser Wilhelm trifft am 24. oder 25. in Athen ein. Mit ihm oder vor ihm kommt der König von Dänemark an. Zu den Vermählungsfeierlichkeiten sind ferner die Thronfolger von England, Italien und Rußland angemeldet. — Die Kaiserin Friedrich, welche infolge starker Erkältung das Bett hüten mußte, tritt die Reise nach Kopenhagen erst morgen früh an. — Der russische Thronfolger kehrt morgen früh 4 Uhr auf der "Zarewna" nach Kopenhagen zurück. — Dem Bundesrat sind bereits eine Reihe von Einzel-Etats zugegangen. — Die Provinzialblätter bringen die fragwürdige Meldung, daß der Oberpräsident von Schleswig-Holstein, v. Steinmann, zum Nachfolger des Finanzministers v. Scholz ausersehen sei und daß an seiner Stelle Regierungspräsident v. Tiedemann in Bromberg Oberpräsident von Schleswig-Holstein werden würde.

Die Reichstags-Session soll, wie jetzt mit Bestimmtheit gemeldet wird, schon am 22. Oktbr. beginnen. S Köln, 17. September. Ein von einem Schlepddampfer gezogener Rachen mit sechs Insassen

Ein verhängnisvolles Wort.

Kriminalerzählung von Alexander Denei.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Man stieg über die Mauer, dann durch einen geheimen Gang, kam später durch den Schornstein in die Küche und von da weiter in die nahe belegene Stube des alten Dienerspaars, das nach heftiger Gegenwehr von Konrad Bergner allein hingemordet ward. Gleich darauf zeigte Thürschließen im Nachbarzimmer die Ankunft des Kaufmanns Müller an; Konrad Bergner versteckte sich jetzt eiligst, während Adolf, der Bruder, zurückgeblieben war. Da der Kaufmann Müller wider Erwartungen keine Bündhölzer an diesem Abend bei sich führte, auch der junge Werner gleichfalls kein Feuerzeug bei der Hand hatte, so betrat der Kaufmann ein dunkles Wohnzimmer, um Bündhölzer zu suchen; hier erreichte ihn die Hand des Mörders. Auf des Kaufmanns Hilfesgeschrei sprang der junge Herr Werner in der Dunkelheit hinzu und bekam einen betäubenden Schlag und verfiel in eine Art Ohnmacht; als er aus derselben erwachte, nahm man ihn, wie der Leser bereits früher erfahren hat, fest als den vermeintlichen Raubmörder, weil ihm der eigentliche Mörder das blutige Messer in den Brusttag und ihm ein Büschel Haar in die Hand gesteckt hatte.

Die beiden Brüder Bergner, von denen Konrad mittelst eines Brecheisens einen Eisenkasten erbrochen, demselben Geld entnommen und einstweilen versteckt hatte, waren auf demselben Wege, den sie anfangs genommen, auch wieder geflohen.

Dies ist ungefähr in kurzem der Thatbestand auf Grund eigener Geständnisse.

Die verschiedenartigen Gefühle schildern zu wollen, welche die Zuhörer bei diesen Geständnissen bewegten, dies wäre vergebliche Mühe.

Adolf Bergner hatte seine Geständnisse unter vielen Thränen abgelegt.

Weber das Toben noch die Beschuldigungen seines Bruders, der auch jetzt noch zu leugnen wagte und nur darum in der heutigen Nacht in das Haus gekommen sein wollte, weil ihm Adolf gesagt, daß dieser hier beim letzten Schornsteinfegen einen

verborgenen Schatz aufgefunden, bei dessen Fortschaffung er ihm hätte behilflich sein sollen, konnten den offenbar reuigen Verbrecher bewegen, irgend eine seiner Aussagen zu widerlegen oder abzuändern. Jedermann war überzeugt, daß er die vollste Wahrheit gesprochen. —

"Wo aber gedacht Ihr den Raub fortan zu verbergen?" fragte der Bürgermeister, die Pause unterbrechend, die nach jenen Geständnissen eingetreten war. — "Kom Euch nie der Gedanke in den Sinn, daß man Verdacht gegen Euch hegen und früher oder später eine Hausdurchsuchung bei Euch anstellen würde?"

"Auch dagegen hätte mein Bruder Rat gewußt," gab Adolf Bergner ohne Zögern zur Antwort. "Noch in dieser Nacht hätten wir das Kästchen mit dem Gelde samt der Brechstange und den Nachschlüssel in das jetzt nicht mehr benutzte, mit Särgen angefüllte Erbbegräbnis der G.'schen Familie auf dem Kirchhofe gebracht und alles dort bis zu gelegener Zeit verwahrt."

"Dort freilich hätte niemand nachgeschaut," verlegte der Bürgermeister unwillkürlich, und richtete einen Blick auf Paul Grundmann, in welchem deutlich zu lesen war: "Eine Stunde später und alle Ihre Bemühungen um den Freund wären vergeblich gewesen!"

Der junge Mann nickte mit dem Kopfe. Dann flüsterte er dem Bürgermeister einige Worte zu, worauf sich dieser an den geständigen Verbrecher wandte:

"Das Stubenmädchen im Gasthose ist Eure Geliebte. Hat sie vor oder nach der That durch Euch von derselben erfahren, oder hat sie gar irgendwie an Eurem Verbrechen teil genommen? Sagt die Wahrheit; denn Lügen würden weder Euch noch dem Mädchen etwas nützen."

"Ich habe bisher die reine Wahrheit gesagt, Herr Bürgermeister, und ich will es auch ferner!" beteuerte der Befragte, und von neuem beneigten Thränen sein bleiches Angesicht.

"O, glauben Sie mir, Minna ist so unschuldig an meinem Verbrechen, wie Sie selbst und der Herr Landrichter! Sie ahnt nicht, und sollte auch nie ahnen, was ich gethan! Fügen Sie Ihr kein Leid

zu, denn Minna ist wahrhaftig unschuldig, und ich habe sie schon unglücklich genug gemacht!"

"Ich bin auch jetzt noch von des Mädchens Unschuld überzeugt, wie zuvor," versicherte Berners Freund. "Daher erlaube ich mir die Bitte, die Arme, so wenig als möglich zu behelligen."

Der Bürgermeister wie der Landrichter sagten ihm Genugthuung zu. Das Verhör war beendet. —

Eine Stunde nach Mitternacht hatte ein sicheres Gefängnis die beiden in Ketten gelegten Verbrecher bereits aufgenommen.

Paul Grundmann verbrachte den Rest der Nacht in Empfindungen, die sich wohl ermaßen, doch nicht schildern lassen.

Die Kunde von den Ereignissen dieser Nacht verbreitete sich mit Blitzesschnelle durch das Städtchen; es war kaum Tag, so war sie in jedermanns Munde und rief keine geringe Aufregung hervor.

Dieselbe erreichte in dem Gasthose den Gipfel, als ein Polizei-Beamter erschien, um das Stubenmädchen zu dem unumgänglich notwendigen Verhöre abzuholen, und man jetzt Minna's heimliches Liebesverhältnis mit dem Einen der Raubmörder erfuhr. Es bedurfte des ernstlichen Einschreitens von seiten des jungen Fremden, um die Arme bei ihrer Rückkehr vor Mißhandlungen zu schützen; den Diebstahl mußte sie sogleich aufgeben.

"Du hast mir und vielen anderen, obwohl ohne Wissen und Willen einen wichtigen Dienst geleistet," sagte der junge Mann zu dem weinenden Mädchen; "es soll Dir nicht unvergolten bleiben. Zwar ist es schon etwas, daß Du dadurch vor dem traurigen Geschick bewahrt bist, das Weib eines Raubmörders zu werden, der Dich später oder früher in sein unvermeidliches Verderben mit hineingezogen hätte; allein es muß auch in anderer Beziehung für Dich gesorgt werden. Nimm diese Börse; ihr Inhalt wird längere Zeit für Dich ausreichen, wenn Du, was freilich wahrscheinlich ist, nicht sogleich ein anderes Unterkommen findest. Bedarfst Du künftig des Bestandes, so wende Dich an diese Adresse!" — es war die des Handlungshauses, welchem Werner diante — "und Dir wird jegliche Unterstützung zu teil werden. Unterlasse doch nicht! Und nun vergiß, daß Du Deine Hoffnung auf

Schlug gestern zu erwachsenen Berlin Rhein.

S Grünberg schwerer Unglück in Tschirbergig truppen aus dort beschäftigten Gar eine Anzahl Vosschaften über die den Dampfer „L nach Slogau ein zu verrichtende quer über den das Tau des L Tau schlang sich sitzenden Pionier aller Gewalt all schleift wurde. halb des Knies ausgerissen. Die Jülichauer Laza abgehaltenen Ra am Dienstag ein das Blagen ein schönes wurde leicht verletzt. P

Wien, Exekutivkomitees authentisch: Fürst hauses, tra' an Landtagsklubs, S die Deutsch-Österr Regierung behu zwischen beiden ferenz nach Wien schloß darauf ein leit zur Beschick die Regierung d veränderte, ents und hierdurch di handlungen bietet gegen die Frage richtete Erklärung Fürst Schönburg Laasse mit.

Buda innerhalb dreier Feuergefahr. I licher Brandstift Draht der elektr benachrichtigen je

Paris Mitglied des na Flucht Boutange aber dann mit Neue abgefallen zehnten Arrondi

einen Bö ewicht scheuen muß. S Glück!"

Die Leute welche mit dem Anwesenheit in ihren Ohren lau und verwundet, derselbe gefamm der Entdeckung Sie sagten:

"Wer hätte der hier nur auf Art bedacht schie

Werner in f von neuem wied lästen, der den bedeckte, unter d

Doch waren gerichteten Anstr "Das Schie dunklen Zelle fü Tages, welcher wieder einen so sollte gestraft u das in jener R

Von den P keine Ahnung; e verlassen. —

"Die verab er im stillen S ja an meine S unglückliche M überleben, der auch Dein Mör

Ein Gericht Verhörzimmer.

Es fiel Be Gerichtshof un Bürgermeister v Bewegung, doch ihm der Direkto der wirklichen V fertigung und F

In halber